

GERHARD RÜSCH

Förderung des Österreichrings

Regionalökonomische Wirkungsanalyse als Entscheidungshilfe

Kurzfassung

Gegenstand der Ausführungen ist eine regionalökonomische Wirkungsanalyse der Veranstaltungen 1986 am Österreichring (ÖRing), die als Entscheidungshilfe für die finanzielle Förderung durch das Land Steiermark dienen soll. Hauptergebnisse der Arbeit sind:

- Die ÖRing-Veranstaltungen 1986 waren mit Produktionsimpulsen für die regionale Wirtschaft, vor allem für das Gaststätten- und Beherbergungswesen verbunden, die die Subventionierung dieser Veranstaltung durch das Land aus ökonomischer Sicht rechtfertigen.
- Entscheidend für dieses positive Ergebnis war in erster Linie der zur Formel-1-Weltmeisterschaft für Automobile zählende Grand Prix von Österreich. 70 % aller Umsätze im Zusammenhang mit den Veranstaltungen 1986 waren allein durch ihn bedingt.
- 1988 und 1989 wurde der Grand Prix durch die oberste Sportbehörde abgesagt. Die Wiederaufnahme in den Veranstaltungskalender ab 1990 könnte mit neuen Forderungen der FOCA, die den Grand Prix am ÖRing veranstaltet, verbunden sein. Ein erhöhter finanzieller Mitteleinsatz des Landes würde ceteris paribus die regionalwirtschaftlichen Förderungseffekte nicht verändern, wohl aber die regionalwirtschaftliche Förderungseffizienz reduzieren.
- Sollte — aus welchen Gründen immer — auch ab 1990 kein Grand Prix mehr am ÖRing stattfinden, wäre dies ebenfalls mit erheblichen Kosten verbunden: Ausfall vor allem an touristischer Nachfrage, weitere Subventionszahlungen, Nicht-Nutzung von Anlagen, die zum Teil erst während der letzten Jahre investiert wurden.

1. Rund um den Österreichring — Der regionalwirtschaftliche Kontext

Der Österreichring (ÖRing), in der Obersteiermark nahe Knittelfeld und Zeltweg gelegen, ist eine permanente Rennstrecke. Er wurde Ende der 60er Jahre errichtet, um Formel-1-Weltmeisterschaftsläufe für Automobile durchführen zu können. Der zu dieser Weltmeisterschaft zählende Grand Prix ist jedes Jahr eines der herausragendsten Sportereignisse in Österreich. Mit rd. 100 000 Tagesbesuchern aus dem In- und Ausland zieht neben ihm wohl nur noch das Hahnenkamm-Skirennen in der Wintersportmetropole Kitzbühel ähnlich große Zuschauermengen an. Während das Hahnenkamm-Rennen aber in einer hochentwickelten Fremdenverkehrsregion stattfindet, liegt die Region um den ÖRing in einem wirtschaftlichen Krisengebiet. Nachfrageauslösende Aktivitäten wie der Grand Prix haben deshalb in dieser Region einen besonderen ökonomischen Stellenwert.

Der ÖRing wäre ohne finanzielle Hilfe des Landes Steiermark wirtschaftlich nicht lebensfähig. Von den insgesamt rd. 140 Mio. S Anlageinvestitionen wurden über 100 Mio. S vom Land über Zuschüsse oder günstige Darlehen finanziert. Außerdem ist das Land mit mehr als 50 % an der Österreichring Gesellschaft mbH (ÖRGes), der Eigentümerin des ÖRings, beteiligt und hat sich verpflichtet, allfällige Betriebsverluste zu decken. Die Jahresrechnungen der Gesellschaft weisen in der Tat seit 1979 ein Defizit auf, das Land mußte allein zwischen 1983 und 1986 15 Mio. S Verlustsubventionen zahlen.

1986 ließ das Land Steiermark aufgrund immer neuer finanzieller Forderungen für den Grand Prix die Frage untersuchen, ob die mit den ÖRing-Veranstaltungen verbundenen regional- und finanzwirtschaftlichen Effekte den finanziellen Mit-

teleinsatz aus Steuergeldern rechtfertigen können¹. Diese Effekte waren bereits 1981 Gegenstand einer Studie². Allerdings stand damals ausschließlich der Grand Prix zur Diskussion, 1986 hingegen das gesamte Veranstaltungsjahr, um das wirtschaftliche Gewicht des Grand Prix im Rahmen sämtlicher ÖRing-Veranstaltungen analysieren zu können und zu erforschen, was der ÖRing *ohne* den Grand Prix regionalwirtschaftlich wert ist.

Die ökonomische Bewertung der ÖRing-Förderung stützt sich auf die Untersuchung folgender fünf Fragenkomplexe:

- (1) Welche ÖRing-Veranstaltungen müssen überhaupt subventioniert werden, ausschließlich der Grand Prix oder auch die anderen Veranstaltungen? Ist zu erwarten, daß die Landessubventionen für den Aufbau einer privatwirtschaftlich rentablen Veranstaltungsorganisation genutzt werden können?

Diese Fragen betreffen die betriebswirtschaftliche Situation der Österreichring Gesellschaft, die Zurechnung des Betriebsverlustes und somit Subventionsbedarfs auf den Grand Prix und die anderen Veranstaltungen sowie die zukünftigen Chancen auf einen Abbau des Betriebsverlustes.

- (2) Wie attraktiv sind die einzelnen ÖRing-Veranstaltungen und welche Konsumnachfrage wird durch sie ausgelöst?

Diese Frage geht auf den Publikumserfolg der einzelnen Veranstaltungen ein und zeichnet ein Bild der durch die Veranstaltungen ausgelösten Konsumnachfrage.

- (3) In welchem Ausmaß profitieren die regionalen Produzenten von den ÖRing-Veranstaltungen?

Damit ist der Kern der regionalwirtschaftlichen Auswirkungen angesprochen. Zur Diskussion stehen die durch die veranstaltungswirksame Nachfrage ausgelösten *regionalen Wertschöpfungseffekte*, wobei unter allen Branchen die Beherbergungsbetriebe, Gaststätten und Einzelhandelsgeschäfte erste Nutznießer des Veranstaltungstourismus sein sollten.

- (4) Ist die öffentliche Förderung der ÖRing-Veranstaltungen im regionalwirtschaftlichen Vergleich effizienter oder weniger effizient als jene anderen Sport- und Kulturveranstaltungen?

Als Maß der Förderungseffizienz dient die regionale Wertschöpfung, die durch eine Subventionsmillion angeregt wird. Eine Bewertungshilfe für die ÖRing-Förderung ist der Vergleich dieses Maßstabes mit anderen Veranstaltungs-Förderungen.

- (5) Wie hoch ist das durch die Veranstaltungen bedingte Steueraufkommen, in welchem Ausmaß fließen die Subventionen an die öffentliche Hand wieder zurück und welchen Anteil davon erhält das Land Steiermark als Hauptsubventionsgeber?

Ziel der Beantwortung dieser Fragen ist nicht die Ermittlung der finanzwirtschaftlichen "Rentabilität" der ÖRing-Veranstaltungen, sondern die Analyse der Verteilung der fiskalischen Vor- und Nachteile unter den österreichischen Gebietskörperschaften.

Diese fünf Fragen stehen zur Diskussion. Abschließend wird auf die aktuelle Situation eingegangen, die durch die Absage des Grand Prix 1988 und 1989 durch die zuständige internationale Sportbehörde geschaffen wurde.

2. Jahresrechnung der Veranstalter

2.1 Österreichring Gesellschaft

Die Österreichring Gesellschaft führt die Geschäfte am ÖRing wie Organisation von Veranstaltungen, Vermietung und Verpachtung der Anlagen sowie deren Erhaltung und Erneuerung. Ein Großteil der wirtschaftlichen Aktivitäten konzentrierte sich bis 1985 auf den Formel-1-Grand-Prix. Seit diesem Jahr wird der Grand Prix allerdings vom Austrian Grand Prix Office (AGPO) durchgeführt, hinter dem die FOCA, die Interessensvereinigung der Formel-1-Teams, steht. Der ÖRing wird dem AGPO für den Grand Prix unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Gesellschaft bemühte sich in den letzten Jahren um eine Verdichtung des Veranstaltungskalenders, um so die wirtschaftliche Abhängigkeit vom Grand Prix zu reduzieren. 1986 fanden neben dem Grand Prix sechs weitere Motorsportveranstaltungen mit Eintritt zahlenden Zuschauern sowie insgesamt 77 sonstige Veranstaltungen statt. 1985 schloß die Gesellschaft ihre Produktionsaktivitäten in Zusammenhang mit dem ÖRing nach Kriterien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung mit einem Verlust von 8 Mio. S ab. Aufwendungen in Höhe von 15 Mio. S standen lediglich 7 Mio. S Erlöse gegenüber³. Obwohl die Gesellschaft den Grand Prix 1985 nicht mehr veranstaltete, sind 5 Mio. S des Jahresverlustes auf dieses Autorennen zurückzuführen. 75 % der Abschreibungen sind nämlich dem Grand Prix zuzurechnen, da die betreffenden Anlagen zum überwiegenden Teil speziell für die Formel-1-Rennen installiert wurden.

Knapp 3 Mio. S des Betriebsverlustes 1985 sind durch die restlichen ÖRing-Veranstaltungen bedingt. 1986 erzielte die Gesellschaft aus dem Eintrittskartenverkauf bereits um 3 Mio. S mehr Einnahmen als 1985, ein sichtbares Ergebnis der Bemühungen um ein größeres Angebot attraktiver Veranstaltungen⁴.

Trotz dieser erfreulichen Einnahmensteigerung sind die Chancen auf wirtschaftlich sich selbst tragende ÖRing-Veranstaltungen skeptisch zu beurteilen, denn eine betriebswirtschaftlich kalkulierte Pacht von der FOCA für den Grand Prix scheint unter den gegebenen Marktverhältnissen nicht durchsetzbar. Ein positives Produktionsergebnis allein mit Hilfe der restlichen Veranstaltungen ist aber kurz- bis mittelfristig ebenfalls nicht zu erwarten. Denn ein Produktionsüberschuß aus eigener Kraft setzte voraus, daß mit den restlichen Veranstaltungen auch die Abschreibungen für den Grand Prix verdient werden müßten.

2.2 Austrian Grand Prix Office

Das Austrian Grand Prix Office (AGPO) mit Sitz in Spielberg ist seit 1985 mit der Organisation und Durchführung des Grand Prix betraut. 1986 flossen rd. 32 Mio. S Einnahmen aus dem Kartenverkauf in die Kassen des AGPO⁵. Wieviel davon für die Organisation bezahlt, an Steuern ans Finanzamt abgeführt und schließlich als Überschuß vermutlich ins Ausland transferiert wurde, kann aus Informationsgründen teilweise nur geschätzt werden. Die aus Österreich bezogenen Vorleistungen dürften rd. 8 Mio. S ausgemacht haben, die indirekten Steuern (ohne Vorsteuerabzug bei der Umsatzsteuer) ebenfalls. Unter Berücksichtigung der Lohnkosten für die größtenteils aus Österreich stammenden Mitarbeiter erwirtschaftete das AGPO einen geschätzten Produktionsüberschuß von rd. 15 Mio. S. Zuwenig jedenfalls, um das "Formel-1-Paket" (Start- und Preisgelder) für 1986 in Höhe von 28 Mio. S

zuzüglich der Vorabzugs-Einkommensteuer von rd. 4 Mio. S zu finanzieren. Die ertragreichste Einnahmequelle der FOCA sind jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht die Eintrittsgelder, sondern die Werbeeinnahmen, deren Höhe freilich nicht einmal ungefähr bekannt ist.

3. Attraktion Österreichring

Die 84 Veranstaltungen am ÖRing 1986 verteilten sich nahezu über das gesamte Kalenderjahr. Die Motorsportveranstaltungen mit Eintritt zahlenden Zuschauern fanden von Mitte Mai bis Anfang Oktober, der Grand Prix traditionell Mitte August statt. Mit den 77 restlichen Veranstaltungen wurden die verbleibenden freien Wochen genutzt. Sicherheitslehrgänge (Schleuderkurse) fanden auch auf Eis und Schnee statt, im Februar wurde zusätzlich ein Volkslanglauf veranstaltet.

Zu den ÖRing-Veranstaltungen 1986 kamen insgesamt 123 000 Personen, davon 74 000 Zuschauer (60 %) und 49 000 andere Teilnehmer (aktive Teilnehmer an den Sport- und anderen Veranstaltungen mit Begleitpersonen, Organisatoren und Medienvertreter). Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von knapp zwei Tagen waren das 213 000 Tagespersonen (vgl. Tab. 1).

Tabelle 1:
Veranstaltungen am Österreichring 1986: Teilnehmerzahlen

	Personen*	Durschn. Aufenthaltsdauer	Tagespersonen
Grand Prix:			
Zuschauer	42 000	2,2	91 000
Troß	3 300	3,7	12 300
6 sonstige Rennen mit Zuschauern:			
Zuschauer	32 000	1,4	45 600
Troß	5 600	2,9	15 900
Sonstige Veranstaltungen	40 400	1,2	48 100
Insgesamt	123 300	1,7	212 900

* Tagespersonen dividiert durch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer
Quelle: Rüsch, G. et al. 1987 a, S. 38 f.

Die herausragende Stellung des Grand Prix unter den Veranstaltungen ist offensichtlich: Fast die Hälfte aller Tagespersonen (103 000) kam zu diesem größten Sportereignis am ÖRing. 1986 wurden an den drei Veranstaltungstagen insgesamt 91 000 Zuschauer (Tagespersonen) registriert, das sind zwei Drittel aller Eintritt zahlenden Zuschauer 1986.

Neben dem Grand Prix gab es 1986 zwei weitere hervorhebenswerte Attraktionen: die Schweizer Meisterschaft mit einem Truck-Rennen und der Josefmarkt. Das Truck-Rennen, das 1986 zum ersten Mal stattfand, zog eine beachtliche Menge von 24 000 Zuschauern (Tagespersonen) an, zum Josefmarkt mit Vergnügungspark kamen rd. 25 000 Tagespersonen.

Der Grand Prix hat nicht nur nationale, sondern auch internationale Anziehungskraft. 46 % der Zuschauer (rd. 19 000 Personen) kamen aus dem Ausland, ein großer Teil davon aus der Bundesrepublik Deutschland und aus Italien. Die italienischen Gäste zählen zum Stammpublikum am ÖRing. Bei den sechs weiteren Motorsportveranstaltungen mit Eintritt zahlenden Zuschauern war der Anteil der Ausländer unter den Zuschauern mit 8 % im Vergleich zum Grand Prix gering.

Für die regionale Fremdenverkehrswirtschaft zählen jene ÖRing-Besucher besonders, die länger als einen Tag bleiben. Nach vorhandenen Informationen lag 1986 die Zahl der ÖRing-bedingten Nächtigungen in den politischen Bezirken Judenburg und Knittelfeld, den vom ÖRing wirtschaftlich am meisten profitierenden Bezirken, bei rd. 83 000. Davon wurde rund 39 000mal in privaten oder gewerblichen Betten übernachtet, das entspricht einer Zahl von 20 %, gemessen an den entsprechenden Jahresnächtigungen 1985 in diesen beiden Bezirken⁶.

Wieder zeigt sich die dominierende Bedeutung des Grand Prix: Knapp 70 % der genannten 83 000 Nächtigungen, nämlich 57 000, gehen auf sein Konto (vgl. Tab. 2). Das Gelände um die Rennstrecke gleicht während des Grand Prix einem riesigen Zeltlager. Rund 39 000 Grand-Prix-Nächtigungen werden dort verbracht. An ihnen verdienen die Grundeigentümer (größtenteils Landwirte) und das AGPO durch Vermietung und Verpachtung der Zeltplätze.

Die in der näheren Umgebung des ÖRinges im Bezirk Knittelfeld gelegenen Fremdenunterkünfte profitieren nicht nur vom Grand Prix, sondern auch von den restlichen Veranstaltungen. Für die entfernter gelegenen, in der Regel gewerblichen Unterkünfte höherer Kategorie hat hingegen nur der Grand Prix größere geschäftliche Bedeutung.

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Befragungen und Erfassungen bei allen Veranstaltungen 1986 konsumierten die

Tabelle 2:
Veranstaltungsbedingte Nächtigungen 1986 in den politischen Bezirken Judenburg, Knittelfeld

	Privat	Gewerblich	Camping ¹	Insgesamt	
				abs.	%
Grand Prix	9 800	7 200	39 700	56 700	68,1
Restliche Veranstaltungen ²	3 800	18 500	4 200	26 500	31,9
Insgesamt	13 600	25 700	43 900	83 200	100,0

1 Inklusive Bundesheerkaserne Zeltweg bei den restlichen Veranstaltungen.
2 6 sonstige Rennen mit Zuschauern und sonstige Veranstaltungen.
Quelle: Rüsch, G. et al. 1987 b, S. 156.

Grand-Prix-Teilnehmer pro Kopf und Aufenthaltstag mehr als die Teilnehmer an den anderen Veranstaltungen. Der Grand-Prix-Zuschauer gab durchschnittlich rd. 460 S (ohne Eintrittskarten) aus, ein Teilnehmer aus den zum Troß zählenden Personengruppen (Fahrerteams, Begleitfirmen, Organisatoren, Medienvertreter) rd. 590 S. Die Vergleichswerte bei den restlichen Veranstaltungen liegen zwischen 150 S und 310 S (vgl. Abb. 1). Das Ausgabenprofil umfaßt Verpflegung (Essen und Trinken), Nächtigung und Sonstiges (Fahrtkosten, Souvenirs, Fotoartikel, Zigaretten, Parkgebühren, Programme, Hubschrauberservice u.a.). Insgesamt konsumierten die Veranstaltungsteilnehmer 1986 Güter und Dienste (ohne Eintritt) im Wert von 83 Mio. S. Ohne Grand-Prix-Woche im August hätten die in Zusammenhang mit den ÖRing-Veranstaltungen stehenden Konsumausgaben 1986 lediglich 27 Mio. S betragen, das sind um 56 Mio. S weniger. Der Grand-Prix-Anteil an der genannten Gesamtsumme beträgt somit 67 %.

4. Erhöhte Beschäftigung regionaler Produktionsfaktoren

Die von den ÖRing-Veranstaltungen ausgehenden regionalwirtschaftlichen Effekte lassen sich im wesentlichen mit Hilfe von zwei aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung abgeleiteten Kennzahlen beschreiben, nämlich mit

- dem Bruttoproduktionswert ÖRing-Veranstaltungen 1986 und
- der Wertschöpfung ÖRing-Veranstaltungen 1986.

Der *Bruttoproduktionswert* ist hier definiert als *Summe aller Umsätze in Zusammenhang mit den ÖRing-Veranstaltungen 1986*.

Insgesamt wurden inklusive Umsatzsteuer 127 Mio. S Umsätze erzielt. Dies entspricht ungefähr einem Jahresumsatz eines durchschnittlichen Industriebetriebes mit rd. 90 Beschäf-

tigten oder eines Beherbergungs- und Gaststättenbetriebes mit knapp 300 Beschäftigten in Österreich⁷.

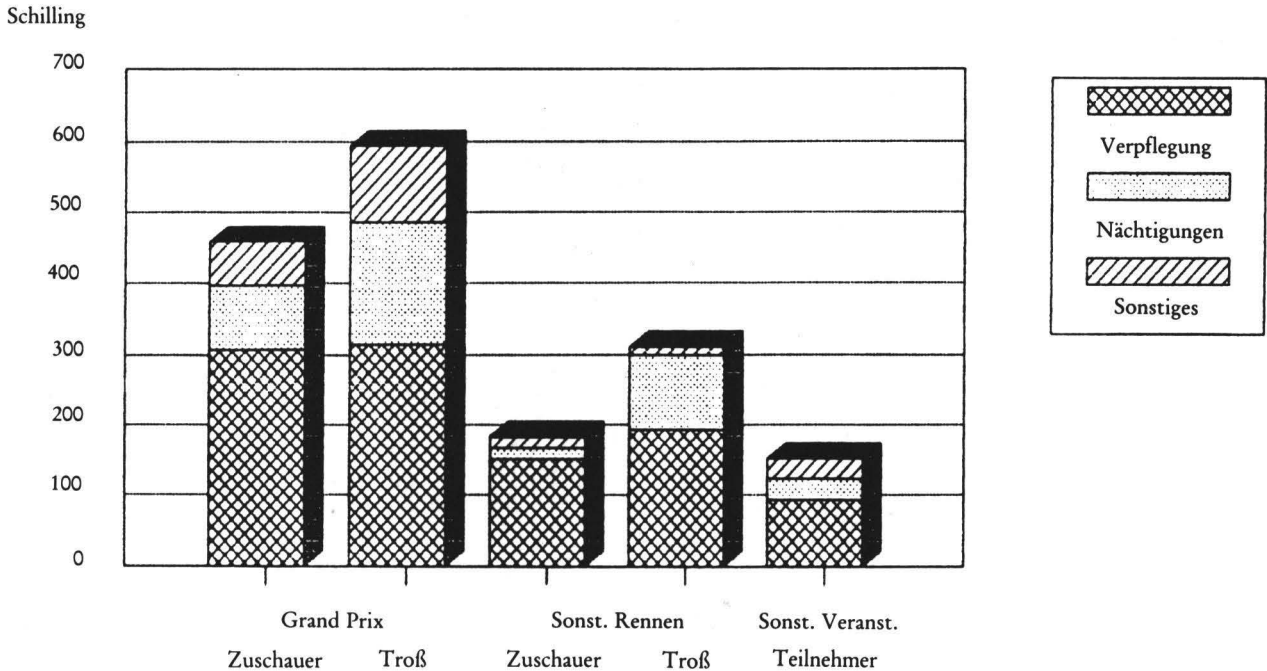
Neben den bereits beschriebenen Umsätzen an Konsumgütern zählen dazu die Eintrittskartenverkäufe, Werbungsgeschäfte (ohne Grand Prix) und sonstigen Umsätze der Veranstalter und Fahrschulen am ÖRing (Kursgebühren, Bahnmiere, Nenn gelder, Benzin und Öl für Autorennen u.a.).

Im einzelnen setzten folgende Betriebe nach Branchen und Regionen gegliedert die 127 Mio. S um:

— Die Veranstalter (ÖRGes, AGPO):	44 Mio. S	(34 %)
— Verkaufsstände, Gaststätten, Beherbergungsbetriebe, Zelt- und Parkplatzvermieter am ÖRing:	33 Mio. S	(26 %)
— Einzelhandel, Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe außerhalb des ÖRinges in den Bezirken Judenburg, Knittelfeld:	25 Mio. S	(20 %)
— Restliche Produzenten (Fahrschulen, ÖBB, Post, Mietwagenfirmen, Hubschrauberservice, Gaststätten außerhalb Judenburg, Knittelfeld u.a.):	25 Mio. S	(20 %)

88 Mio. S oder 70 % der Summe wurden zum Grand Prix während einer einzigen Woche umgesetzt, d.h. die ÖRing-Veranstaltungen bringen kein kontinuierlich übers Jahr ver teiltes Geschäft, sondern eine ausgeprägte Umsatzspitze wäh rend des Grand Prix Mitte August. Dies wurde von Vertretern der Beherbergungs- und Gaststättenbranche wie folgt be wertet: "Der Grand Prix ist für uns wie ein zusätzlicher, 13. Monat im Jahr."

Abbildung 1:
Tageskonsum pro Kopf der Veranstaltungsteilnehmer 1986



Quelle: Rüscher, G. et al. 1987 a, S. 42.

Zur Ermittlung der regionalwirtschaftlichen Effekte sind regionale Umsatz-Angaben allein nicht ausreichend, da die verkaufenden Betriebe Vorleistungen für ihre Produktion aus verschiedenen Regionen beziehen. Die Wertschöpfung ÖRing-Veranstaltungen 1986 nach Regionen gibt an, wo die verkauften Güter tatsächlich produziert werden. Dazu ist zu ermitteln,

- (1) wie hoch der Wertschöpfungsanteil der Betriebe mit den ÖRing-Umsätzen an der Güterproduktion im Wert von 127 Mio. S ist (direkte Wertschöpfung) und
- (2) wo die von diesen Betrieben bezogenen Vorleistungen produziert wurden (indirekte Wertschöpfung).

Die Wertschöpfung der ÖRGes (aus 1985) und des AGPO ließ sich mit Unternehmensangaben und Schätzungen bestimmen, die restliche direkte Wertschöpfung mit Hilfe der Input-Output-Tabelle 1976, Band 2⁸ und der entsprechenden Umsätze nach Branchen berechnen. Die indirekte Wertschöpfung konnte allerdings nur teilweise regionalisiert werden, da nicht alle Vorleistungsproduzenten bekannt sind. (Auf weitere Einzelheiten der Berechnung soll hier nicht eingegangen werden.)

Knapp 50 % des gesamten Bruttoproduktionswertes 1986, nämlich 53 Mio. S (alle Wertschöpfungsangaben ohne Umsatzsteuer), wurden in der Steiermark produziert, allein 47 Mio. S oder 43 % in Betrieben der Bezirke Judenburg und Knittelfeld (vgl. Abb. 2). Das AGPO in Spielberg leistete einen Wertschöpfungsbeitrag von 20 Mio. S, wobei der Anteil, der als Produktionsüberschuß ins Ausland transferiert wurde, unbekannt ist. Der Wertschöpfungsbeitrag der ÖRGes war — wegen ihres hohen Betriebsverlustes in Summe geringfügig negativ.

Hauptnutznießer der ÖRing-Veranstaltungen 1986 war eindeutig das Gaststätten- und Beherbergungswesen, zu dem auch die Würstelstände und Zeltplatzvermieter am ÖRing gehören. In den Bezirken Judenburg und Knittelfeld wurden

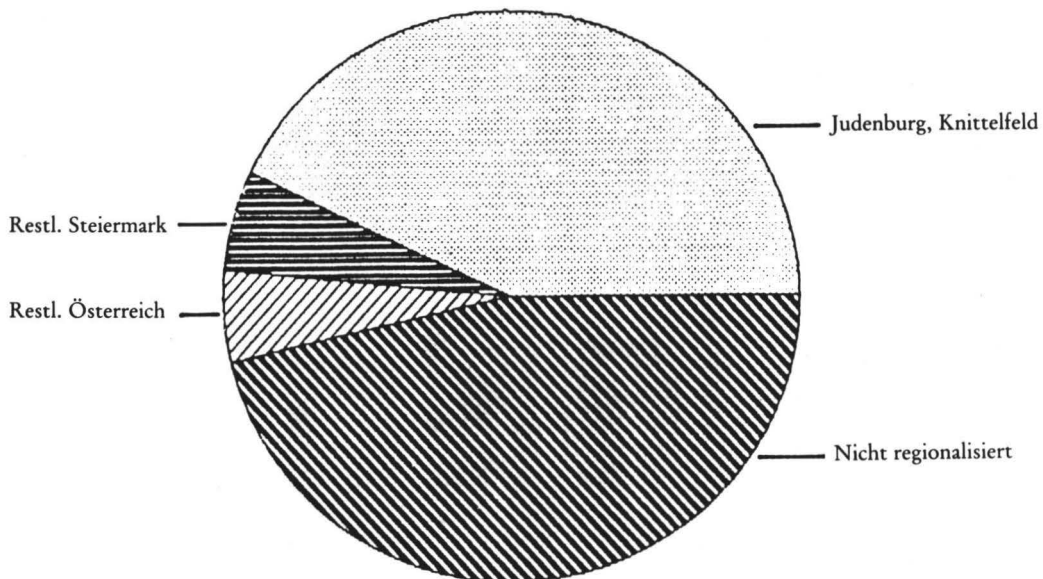
in diesem Sektor allein 18 Mio. S Wertschöpfung durch die ÖRing-bedingte Güterproduktion angeregt. Bei einer österreichweiten Wertschöpfung pro Beschäftigten in diesem Sektor in Höhe von knapp 200 000 S pro Jahr (Wert aus 1983)⁹ entspricht dies einem rechnerischen Arbeitsplatzeffekt von über 90 Personen.

Das Gaststätten- und Beherbergungswesen in Judenburg und Knittelfeld profitiert vom Grand Prix viel stärker als von den anderen Veranstaltungen: 11 Mio. S oder 62 % der ÖRing-bedingten Wertschöpfung werden durch das Formel-1-Rennen angeregt, 7 Mio. S oder 38 % durch die restlichen Veranstaltungen. Für die Gaststätten und Beherbergungsbetriebe in den übrigen Bezirken der Steiermark haben die restlichen Veranstaltungen keine nennenswerte Bedeutung mehr. Hier zählt nur noch der Grand Prix; die durch ihn induzierte Wertschöpfung beträgt 4 Mio. S.

5. Förderungseffizienz im Vergleich

Bei jedem finanziellen Mitteleinsatz ist aus ökonomischer Sicht nach den Opportunitätskosten zu fragen, also danach, ob es keine ertragreichere alternative Verwendung der Mittel gibt. Das Land Steiermark subventionierte die ÖRGes 1985 mit 6 Mio. S, damit der Grand Prix und die restlichen Veranstaltungen stattfinden konnten. Für 1985 wurde unter Mitbeziehung der schon in früheren Jahren geleisteten Investitionsförderungen eine rechnerische Subvention von 8 Mio. S ermittelt. Mit diesem Wert wird im folgenden gerechnet. Die durch die Veranstaltungen angeregten Wertschöpfungseffekte waren, wie beschrieben, beträchtlich. Diese Wertschöpfungseffekte sollen nun in Relation zur Landessubvention gebracht werden. Es wird ein Wertschöpfungs-Subventions-Quotient ermittelt, der aussagt, wieviel Millionen Wertschöpfung durch 1 Subventionsmillion für die ÖRGes angeregt wurde. Wenn auch in der hier beschriebenen Untersuchung keine Frage nach einem alternativen Mitteleinsatz der Landes-

Abbildung 2:
Wertschöpfung nach Regionen
Insgesamt 109 Mio. öS (ohne Umsatzsteuer)



subvention gestellt wurde, ist es doch aufschlußreich, den genannten Quotienten mit anderen Veranstaltungen zu vergleichen. Dazu stehen Informationen über die Skiflug-Weltmeisterschaft am Kulm 1986¹⁰ und — als kultureller Kontrastfall — über die Cats-Aufführungen am Theater an der Wien in der Bundeshauptstadt¹¹ zur Verfügung.

In jedem Fall sollte der genannte Quotient größer 1 sein. Ein Quotient kleiner 1 bedeutet, daß die ausgelösten Wertschöpfungs- und Einkommenseffekte niedriger sind als die Subvention. Die öffentliche Hand erzielte in diesem Fall vergleichsweise höhere Einkommenseffekte, würde sie anstelle der Subvention Transferzahlungen an die Einkommensbezieher leisten.

Auch bei einem Quotienten von gleich 1 ist die Subvention inferior gegenüber Einkommenstransfers, da diese Transfers arbeitsloses Einkommen sind und deshalb, so die Annahme, von den Empfängern einem gleich hohen Arbeitseinkommen vorgezogen werden würden. In beiden Fällen könnten die ausgelösten Wertschöpfungseffekte allein die geleisteten Subventionen nicht rechtfertigen.

Das Land Steiermark erzielte mit 1 Mio. S Subvention für die ÖRing-Veranstaltungen 1986 Wertschöpfungseffekte zwischen 6 und 8 Mio. S, je nachdem, ob die Bezirke Judenburg, Knittelfeld, die Steiermark oder Österreich als Bezugsregion herangezogen werden (Tabelle 3). Die ÖRing-Subvention schneidet beim Vergleich mit der Subventionierung der Skiflug-Weltmeisterschaft am Kulm 1986 durch den Bund, das Land Steiermark und die Veranstaltungsgemeinden Bad Mitterndorf, Tauplitz sowie mit der Subventionierung des Theaters an der Wien durch die Stadt Wien sehr gut ab. Auf Österreich bezogen ist der Wertschöpfungs-Subventions-Quotient bei den ÖRing-Veranstaltungen doppelt so groß wie bei Cats und dreimal so groß wie bei der Skiflug-Weltmeisterschaft. Mit 1 Mio. S Subvention für den ÖRing wurde allein in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld mehr Wertschöpfung ausgelöst als mit 1 Mio. S für den Kulm bzw. für Cats in Österreich insgesamt. Durch Cats in Wien wurde 1987

zwar ein beträchtlicher Wertschöpfungseffekt in Höhe von 360 Mio. S erzielt, woran die Theaterproduktion allein mit 106 Mio. S beteiligt war. Das Theater an der Wien mußte aber sehr hoch, nämlich mit rd. 90 Mio. S subventioniert werden¹².

6. Finanzwirtschaftliche Verteilungsanalyse

An den durch die ÖRing-Veranstaltungen ausgelösten Umsätzen und Produktionsleistungen partizipiert auch der Fiskus. Das angeregte Nachfragevolumen resultiert nicht nur in einer Erhöhung der regionalen Einkommen, sondern auch des Einkommens der öffentlichen Hand: Von den beschriebenen Umsätzen kassiert der Staat Umsatz- und Verbrauchssteuern (Umsatzsteuer, Lustbarkeitsabgabe mit Kriegsoferzuschlag, Getränke-, Bier-, Tabak-, Mineralölsteuer, Anzeigen- und Alkoholabgabe), die geleistete Wertschöpfung wird ebenfalls besteuert (wertschöpfungsnahe Steuern: Einkommen-, Körperschafts-, Gewerbe-, Bundesgewerbe-, Lohnsummen-, Lohnsteuer, Wohnbauförderungsbeitrag und Dienstgeberbeiträge zum Familienlastenausgleichsfonds).

Bei der Ermittlung der Umsatz- und Verbrauchssteuern werden die gemachten Umsätze nach den entsprechenden Gütergruppen kategorisiert und mit den einzelnen Steuersätzen multipliziert. Von diesem "theoretischen" Aufkommen müssen allerdings einige Abschläge gemacht werden, will man realistische Ergebnisse erhalten. Die von der ÖRGes 1985 bezahlten wertschöpfungsnahe Steuern sind bekannt. Das durch die restlichen Produzenten anfallende Aufkommen an wertschöpfungsnahe Abgaben läßt sich mit Hilfe eigens berechneter Prozentsätze als Anteil an der Wertschöpfung ÖRing-Veranstaltungen 1986 nach Regionen näherungsweise schätzen. Diese Prozentsätze werden über die Relation Bruttoinlandsprodukt zu den einzelnen Abgaben auf Landes- oder Bundesebene ermittelt.

Nach diesen Schätzungen fließen von den 127 Mio. S der durch die ÖRing-Veranstaltungen 1986 ausgelösten Nachfrage 28 Mio. S oder 22 % an den Fiskus. Dieses Abgabenaufkommen ist eher als Untergrenze anzusehen, da der Ermitt-

Tabelle 3:
Wertschöpfungseffekt pro Subventionseinheit im Vergleich

	Wertschöpfungseffekte		Subvention ¹	Wertschöpfungseffekt pro Subventionseinheit (= 3 : 4)
	In der Region	Mio. S	Mio. S	
ÖRing-Veranstaltungen 1986	Österreich	61,4	7,7 ³	8,0
	Steiermark	52,8		6,9
	Bezirke Judenburg, Knittelfeld ²	46,8		6,1
Skiflug-Weltmeisterschaft Kulm 1986	Österreich	19,3	12,0	2,6
	Steiermark	14,8		1,2
	Gemeinden Bad Mitterndorf, Tauplitz ²	11,8		1,0
Cats in Wien	Österreich	360	90	4,0

1 Brutto; ohne Gegenrechnung von Steuereinnahmen durch die Veranstaltungen.

2 Veranstaltungsregion.

3 Produktionsverlust 1985.

Quelle: Frühstück, W.; Wagner, M., 1988, S. 41 ff; Rüscher, G. et al. 1986, S. 15, 59; Rüscher, G. et al. 1987 a, S. 60; eigene Berechnungen.

lung der wertschöpfungsnahen Steuern Mindestgrößen der geleisteten Wertschöpfung zugrundeliegen. Abbildung 3 zeigt die von der ÖRGes abgeführten und für das AGPO ermittelten Abgabenleistungen sowie das restlichen Aufkommen an Umsatz- und Verbrauchs- sowie an wertschöpfungsnahen Steuern.

Die Ertragsbeteiligung der Gebietskörperschaften an den Abgabenleistungen ist im Finanzausgleich geregelt. Prinzip des Finanzausgleichs ist es, daß der Ertrag an quantitativ sehr bedeutenden Abgaben, nämlich an den gemeinschaftlichen

Bundesabgaben (Umsatz-, Lohn-, Mineralölsteuer u.a.), auf alle österreichischen Gebietskörperschaften aufgeteilt wird.

Der höchste Anteil am Abgabenaufkommen ÖRing-Veranstaltungen 1986, nämlich 17 Mio. S oder 60 %, strömt in die Bundeskassen (vgl. Abb. 4). Die steirischen Gemeinden nehmen 5 Mio. S ein. Das Land Steiermark hingegen verzeichnet von allen dargestellten Gebietskörperschaften mit knapp 1 Mio. S oder 3 % den geringsten Steuerrückfluß aus den Veranstaltungen.

Abbildung 3:
Abgabenaufkommen des Österreichs 1986
Insgesamt 28 Mio. öS

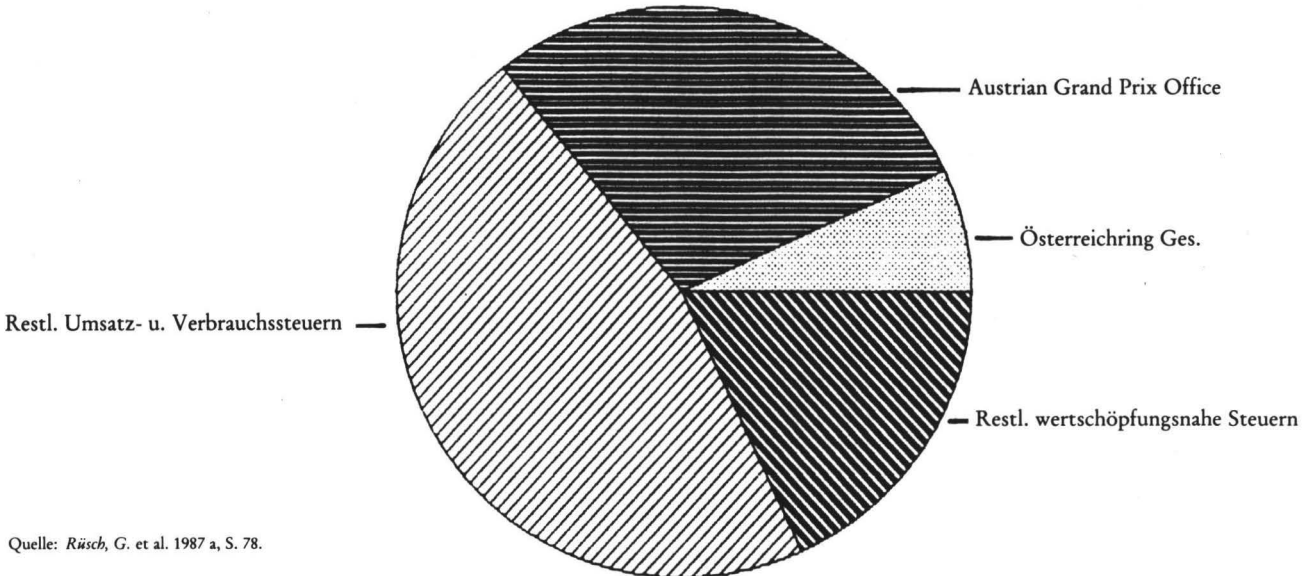
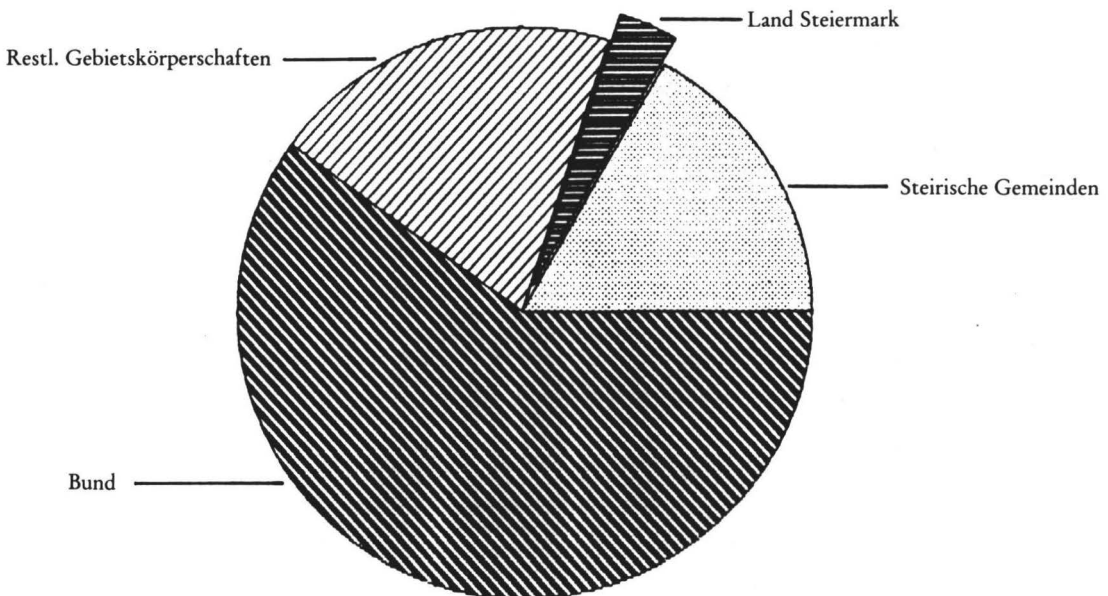


Abbildung 4:
Erträge der Gebietskörperschaften
am Abgabenaufkommen des Österreichs 1986



Neben dem Land tragen auch andere Gebietskörperschaften einen veranstaltungsbedingten Aufwand: der Bund die Kosten für den Sicherheitsdienst und die Verkehrsüberwachung durch die Bundesgendarmarie (wobei das AGPO für den Exekutiveinsatz am ÖRing während des Grand Prix zahlen muß), die Gemeinden Spielberg und Flatschach den Ausfall an Lustbarkeitsabgabe, die den Veranstaltern (ÖRGes und AGPO) jeweils zur Hälfte geschenkt wird. Werden Steuereinnahmen und Ausgaben saldiert, ergeben sich hohe Überschüsse in erster Linie für den Bund (14 Mio. S), aber auch für die steirischen Gemeinden (2,6 Mio. S). Das Land Steiermark ist die einzige Gebietskörperschaft, die netto durch die ÖRing-Veranstaltungen 1986 belastet wurde (mit 5 Mio. S).

Der Nettobelastung des Landeshaushaltes sollte kein großer Stellenwert bei der Entscheidung über zukünftige ÖRing-Subventionen beigemessen werden. Derartige einzelwirtschaftliche "Rentabilitätsüberlegungen" sind für die öffentliche Hand prinzipiell nicht relevant. Sie spricht hingegen für eine Mitfinanzierung der ÖRing-Subvention durch den Bund, um Vorteile und Lasten durch die Veranstaltungen gerechter auf die Gebietskörperschaften zu verteilen. Eine derartige Teilung der Subventionslast ist übrigens bei vielen anderen Sportgroßveranstaltungen durchaus üblich.

7. Produktionsausfall 1988 und 1989:

Absage des Grand Prix durch die oberste Sportbehörde

Das Land Steiermark hat seit der Errichtung des ÖRinges beträchtliche finanzielle Mittel für diese Sportstätte aufgewendet und viele Anstrengungen unternommen, um die Durchführung des Grand Prix zu sichern. 1985 wurde mit der FOCA ein bis 1991 laufender Vertrag abgeschlossen, nach dem die FOCA den Grand Prix selbst veranstaltet und ihr dafür die ÖRing-Anlagen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Ein Ja zum Grand Prix bedeutet auch, daß die Anlagen immer wieder erweitert und erneuert werden müssen, sei es aus Sicherheits- oder aus anderen technischen Gründen, oder sei es zur Verbesserung der Infrastruktur für die Rennteams, Medien und Zuschauer. Erst 1988 mußten rd. 36 Mio. S investiert werden, um Auflagen der FISA, das ist die oberste internationale Sportbehörde für den Automobilrennsport, zu erfüllen. Finanziert wurden diese Investitionen direkt aus dem Landesbudget.

Die nicht termingerechte Durchführung dieser Arbeiten war offiziell Anlaß dafür, daß der Grand Prix am ÖRing aus dem Veranstaltungskalender der Formel-1-Weltmeisterschaft 1988 gestrichen wurde. Obwohl die Arbeiten inzwischen längst beendet sind, wurde der Grand Prix in den Kalender 1989 nicht mehr aufgenommen. Verhandlungen über eine Durchführung im Jahr 1990 sind im Gange. Die FOCA, die naturgemäß großen Einfluß auf die Vergabe der Formel-1-Weltmeisterschaftsläufe hat, stellt vermutlich neue Forderungen wie die Entlastung von der Vorabzugs-Einkommensteuer (1986: rd. 4 Mio. S) und die Benützung des Militärflughafens Zeltweg während der Veranstaltung zu günstigen Konditionen. Daß es der FOCA und damit den Formel-1-Teams im Laufe der letzten Jahre immer wieder gelang, neue Forderungen durchzusetzen, zeigt folgender Vergleich: 1981 gingen die Teams noch für 12 Mio. S an den Start, 1986 verlangten sie schon 28 Mio. S Start- und Preisgelder, rd. 2,3mal soviel.

Bei der gegebenen Vielzahl an Veranstaltungsorten, die sich um einen Grand Prix bewerben, können aber auch andere als finanzielle Gründe eine Rolle spielen, warum andere Rennstrecken dem ÖRing vorgezogen werden. Das Land Steiermark hat jedenfalls auch bei bestem Willen nur begrenzten Einfluß auf die Entscheidung, ob ab 1990 am ÖRing wieder ein Grand Prix gefahren wird.

Sollte dies durch einen erhöhten öffentlichen Mitteleinsatz beeinflusst werden können, wie würden sich dann die in den letzten Kapiteln dargestellten Ergebnisse ändern?

- Unter Ceteris-paribus-Bedingungen blieben die aufgezeigten regionalwirtschaftlichen Effekte von finanziellen Vereinbarungen mit der FOCA unberührt.
- Die ausgelöste regionale Wertschöpfung "kostete" aber das Land mehr Geld, der pro Subventionsmillion ausgelöste hohe Wertschöpfungseffekt reduzierte sich.

Wie würden sich die Ergebnisse ändern, fände auch ab 1990 kein Grand Prix mehr am ÖRing statt?

- Verglichen mit den Jahresergebnissen 1986 nach Kapitel 3. und 4. würden 60 % bis 70 % der regionalwirtschaftlichen Effekte der ÖRing-Veranstaltungen ausfallen.
- Der Produktionsverlust der ÖRGes und damit der Subventionsbedarf ließe sich aufgrund des hohen Abschreibungsbedarfs kurz- bis mittelfristig vermutlich kaum entscheidend abbauen (2.2).
- Ein Teil der ÖRing-Anlagen, die erst 1988 mit 36 Mio. S erweitert und erneuert wurden, bliebe auch in Zukunft ungenutzt und würde gleichsam brachliegen.

Somit wäre auch ein endgültiges Aus für den Grand Prix am ÖRing mit erheblichen Kosten verbunden, und zwar nicht nur für die regionale Wirtschaft, sondern auch für die Eigentümer der Rennstrecke.

8. Zusammenfassung

Die regionalökonomische Wirkungsanalyse der ÖRing-Veranstaltungen 1986 zeigt folgende Ergebnisse:

(1) *Einzelwirtschaftliche Analyse.* 1985 wurde mit den ÖRing-Veranstaltungen ein Produktionsverlust von 8 Mio. S (= rechnerischer Subventionsbedarf) erwirtschaftet. 65 % davon gehen auf das Konto des Grand Prix, 35 % auf jenes der restlichen Veranstaltungen. Ein wesentlicher Abbau des Produktionsverlustes ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten. Wegen des hohen Abschreibungsbedarfes für die ÖRing-Anlagen — seit Ende der 60er Jahre wurden nominell rd. 140 Mio. S investiert — ist auch ohne Grand Prix mit Produktionsverlusten zu rechnen.

(2) *Attraktion ÖRing.* 1986 wurden 84 Veranstaltungen am ÖRing durchgeführt, insgesamt kamen 123 000 Teilnehmer. Die Aufenthaltsdauer betrug im Durchschnitt knapp zwei Tage, das ergibt 213 000 Tagespersonen. Die Veranstaltungsteilnahme führte in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld zu rd. 83 000 Übernachtungen, rd. 39 000 davon in privaten oder gewerblichen Betten. Das sind 20 % der Jahresnächtigungen 1985 in beiden Bezirken. Die Bedeutung des Grand Prix ist überragend: Fast die Hälfte der Teilnehmer (103 000 Tagespersonen) kamen zum Formel-1-Rennen, 68 % der Nächtigungen in Judenburg und Knittelfeld sind Grand-Prixbedingt. Von den 83 Mio. S, die die Teilnehmer 1986 während

ihrer Aufenthaltes am ÖRing für Konsumzwecke (ohne Eintrittskarte) ausgaben, sind ebenfalls 68 % dem Grand Prix zuzuschreiben.

(3) *Erhöhte Beschäftigung regionaler Produktionsfaktoren.* In Zusammenhang mit den ÖRing-Veranstaltungen 1986 wurden insgesamt 127 Mio. S brutto umgesetzt. Ohne Umsatzsteuer wurden davon mindestens 43 % (47 Mio. S) in den Bezirken Judenburg und Knittelfeld produziert. Hauptnutznießer der regionalen Wirtschaft ist das Beherbergungs- und Gaststättenwesen: Durch die Veranstaltungen wurde in Judenburg und Knittelfeld eine Wertschöpfung in Höhe von 18 Mio. S angeregt, das entsprach einer Jahresbeschäftigung von über 90 Personen in dieser Branche. Die dominierende Bedeutung des Grand Prix sticht auch hier hervor: 70 % des Umsatzes wurden in Zusammenhang mit dem Formel-1-Rennen gemacht. Die Gaststätten und Beherbergungsbetriebe in Judenburg und Knittelfeld leisteten 62 % ihrer durch den ÖRing angeregten Produktion während des Grand Prix.

(4) *Förderungseffizienz im Vergleich.* Mit einer Subventionsmillion für die Skiflug-Weltmeisterschaft 1986 am Kulm wurden in ganz Österreich 1,6 Mio. S Wertschöpfung angeregt, mit einer Million für die Aufführungen des Musicals Cats 1987 in Wien 4 Mio. S. Pro Subventionsmillion für den ÖRing 1986 wurden hingegen allein in Judenburg und Knittelfeld 6 Mio. S Wertschöpfung ausgelöst, in ganz Österreich 8 Mio. S.

(5) *Finanzwirtschaftliche Verteilungsanalyse.* Durch die ÖRing-bedingten Güterproduktionen und -verkäufe entsteht ein Abgabenaufkommen in Höhe von 28 Mio. S oder 22 %, gemessen am Bruttoproduktionswert von 127 Mio. S. Davon fließen 17 Mio. S oder 60 % in die Bundeskassen. 5 Mio. S nehmen die steirischen Gemeinden ein. Der Steuerrückfluß an das Land Steiermark ist hingegen mit 1 Mio. S oder 0,3 % vergleichsweise marginal. Die ungleiche Verteilung finanzwirtschaftlicher Lasten und Vorteile zeigt sich daran, daß der Landeshaushalt der Steiermark von allen untersuchten Haushalten als einziger netto belastet wurde (-5 Mio. S.).

(6) *Produktionsausfall.* 1988 und 1989 wurde der Grand Prix abgesagt, eine Wiederdurchführung ab 1990 ist u.U. mit der Erfüllung erhöhter finanzieller Forderungen verbunden. Dies würde — ceteris paribus — die regionalwirtschaftlichen Förderungseffekte nicht verändern, wohl aber die Förderungseffizienz der eingesetzten Mittel reduzieren. Doch auch die endgültige Absage des Grand Prix ist mit erheblichen Kosten verbunden: weitere Subventionszahlungen, Ausfall an touristischer Nachfrage und nicht genutzte teure Anlagen.

(7) *Schlußfolgerungen.* Mit den regionalwirtschaftlichen Effekten wurden nicht alle Kosten- und Nutzenaspekte der ÖRing-Förderung des Landes Steiermark erfaßt, wohl aber sehr entscheidende, geht es doch um eine finanzielle Hilfe für eine wirtschaftliche Krisenregion. Die erzielten Ergebnisse können deshalb als Rechtfertigung des finanziellen Engagements des Landes Steiermark für den ÖRing aus ökonomischer Sicht gewertet werden. Langfristig gesehen sollten aber Fragen nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten für den ÖRing disku-

tiert werden, um die Abhängigkeit von einer einzigen Veranstaltung, dem Grand Prix, reduzieren zu können. Überlegungen, wie der Produktionsverlust der ÖRGes durch unternehmensbezogene Maßnahmen gesenkt werden könnte, sind ein weiteres Diskussionsthema aus langfristiger Sicht.

Anmerkungen

1 Rüscher, G.; Bröthaler, J.; Havlicsek, K.; Reisinger, U.: Regional- und finanzwirtschaftliche Auswirkungen der Veranstaltungen 1986 am Österreichring in der Steiermark; Studie im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung unter der Leitung von G. Rüscher am Institut für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik (IFIP), TU Wien. — Wien 1987.

2 Blaas, W.; Rüscher, G.; Havlicsek, K.; Stöferle, F.; Schremmer, C.: Regional- und finanzwirtschaftliche Auswirkungen des Formel-1-WM-Laufes (Grand Prix von Österreich) am Österreichring in Spielberg/Flatschach (Steiermark) 1981; Studie im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung unter der Leitung von W. Blaas und G. Rüscher am IFIP, TU Wien. — Wien 1981; Kurzfassung in Blaas, W.; Rüscher, G.; Schönback, W. (Hrsg.): Regionalökonomische Analysen für Österreich. ORAC. — Wien 1984, S. 107–127.

3 Österreichring Gesellschaft mbH (ÖRGes): Gewinn- und Verlustrechnung 1985.

4 Österreichring Gesellschaft mbH (ÖRGes): Informationen über wirtschaftliche Transaktionen in Zusammenhang mit allen Veranstaltungen am Österreichring, mündl. Angaben. — Spielberg 1986.

5 Austrian Grand Prix Office (AGPO): Informationen über Aufwendungen für den Grand Prix 1986, mündl. Angaben. — Spielberg 1986.

6 Österreichisches Statistisches Zentralamt (ÖStZ): Der Fremdenverkehr in Österreich im Jahre 1985. — Wien 1986. = Beiträge zur Österreichischen Statistik, H. 808.

7 Österreichisches Statistisches Zentralamt (ÖStZ): Statistisches Handbuch für die Republik Österreich 1988. 39. Jg., Neue Folge. — Wien 1988, S. 336, 396.

8 Österreichisches Statistisches Zentralamt (ÖStZ): Input-Output-Tabelle 1976, Band 2, Technologiematrizen. — Wien 1986. = Beiträge zur Österreichischen Statistik, H. 769/2.

Die Anwendung der Input-Output-Tabelle 1976 setzt voraus, daß die durchschnittliche österreichische Produktionstechnologie 1976 jener der hier erfaßten Betriebe hinreichend entspricht.

9 Österreichisches Statistisches Zentralamt (ÖStZ): Statistisches Handbuch für die Republik Österreich 1988. 39. Jg., Neue Folge. — Wien 1988, S. 396.

10 Rüscher, G.; Brezina, B.; Mang, J.; Schremmer, C.; Havlicsek, K.: Regional- und finanzwirtschaftliche Auswirkungen der Skiflug-Weltmeisterschaften Kulm (Steiermark), i.A. der Steiermärkischen Landesregierung, Endbericht. — Wien 1986.

11 Frühstück, W.; Wagner, M.: Cats in Wien. Die ökonomische Verflechtung urbaner Unterhaltungskunst, transfer. — Regensburg 1988.

12 Inwieweit methodische Unterschiede bei der Ermittlung der Wertschöpfungseffekte zwischen der Cats- und der ÖRing-Studie bestehen, die die Vergleichbarkeit der Quotienten beeinträchtigen, konnte nicht endgültig geklärt werden.

Dr. Gerhard Rüscher
Univ.-Dozent
Institut für Finanzwissenschaft
und Infrastrukturpolitik
TU Wien
Karlsplatz 11/267
A — 1040 Wien